

12.09.2016 , Jubiläums-Dialogforum (5 Jahre)

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Ministerpräsident Albig, sehr geehrter Minister Schmidt aus Dänemark, sehr geehrter Herr Staatssekretär Ferlemann,

5 Jahre DF- gab es einen Dialog?

Lassen Sie mich auf die Struktur, die Zusammensetzung dieser Gesprächsrunden eingehen:

Die Allianz gegen die Feste Fehmarnbeltquerung (FFBQ) nimmt im DF mit 4 von 28 Sitzen ca.14 % der Sitze ein. Wenn man die Teilnehmer in Gruppen, wie Vorhabenträger, Vertreter vom Land, vom Kreis, Bürgerinitiativen, Verbände und Bürgermeister einteilt, sinkt der prozentuale Anteil der Gegner der FFBQ auf 4%. Sie sehen, was für ein Missverhältnis dort herrscht. Das ist keine gute Grundlage für einen Dialog auf Augenhöhe.

Einige Verbände stellen sich, ohne die Basis zu befragen, auf die Seite der Befürworter der festen Querung, andere versuchen sich in Neutralität, da auch hier keine Meinungsbildung an der Basis stattgefunden hat.

Die Landesregierung sollte nach Willen der Einrichter dieses Dialogforums nur beratende Funktion haben, genau wie die Vorhabensträger. Protokollformulierungen scheitern jedoch häufig am Veto einer dieser beiden Gruppen.

Der Sprecher, Herr Dr. Jessen, betont regelmäßig, dass er nur „Wachs in den Händen des Forums sei“ und den Willen der Mitglieder nach außen transportiere. Leider gelingt dieses nicht immer, wie z.B. bei der Tagesordnung für dieses Jubiläumsforum.

Hält man sich an den Ursprung des Wortes „Dialog“, findet man die Bedeutung „Zwiegespräch“. Ein echter Dialog konnte schon aus organisatorischen Gründen fast nie eintreten. Selten konnten zwei aufeinander prallende Argumente ausdiskutiert werden und ein Ergebnis im Protokoll erzeugen.

Wenn zu einem echten Dialog die Annahme gehört, dass der Andere Recht haben könnte (Philosoph Hans Georg Gadamer), spricht auch nicht viel für die Qualität unserer Gesprächsrunden.

Warum hat die Allianz gegen die FFBQ dann am DF teilgenommen?

Wir suchten Antworten auf unsere Zweifel an diesem geplanten Mammutbauwerk und wollten auch der Bevölkerung die Möglichkeit geben, sich über Pro und Contra zu informieren. Durch diverse Vorträge und Workshops mit hervorragenden Experten haben sich unsere Zweifel an der Sinnhaftigkeit, am Bedarf und an den Umweltauswirkungen dieses Projektes nicht verringert. Im Gegenteil: sie sind stärker als je zuvor. Und auch die Bevölkerung hat begonnen, sich mit der FFBQ auseinanderzusetzen. Den Beleg dafür sahen wir in der Beteiligung am Planfeststellungsverfahren zum Tunnel in 2014 und erst recht an der Beteiligung zum Planänderungsverfahren in diesem Sommer: ca. 12 000 Einwendungen sind bei der Prüfbehörde eingegangen!

Nur von Seiten der Politik wird weiter gemacht, als ob es keine Zweifel gäbe! Eine kritische Auseinandersetzung mit diesem Bauprojekt wird scheinbar vermieden. Die Parole: neue Infrastruktur bringt Wachstum und Beschäftigung hat viele Jahre gegolten. Heute muss man sich genau überlegen, ob immer weitere Globalisierung den Menschen und der Wirtschaft gut tut. Nicht umsonst wehren sich die Menschen gegen ein Zuviel an neuen, lauten Verkehrswegen. Auch die Struktur vor Ort darf nicht vernachlässigt werden. Ja im Gegenteil, sie muss gestärkt werden, denn nur aus solch einer Stärke sind wir frei, über die Grenzen zu schauen.

Wir Gegner gewinnen aus diesem Forum die Erkenntnis, dass Meinungsbildung innerhalb der Bevölkerung in Zukunft weit **vor** einem politischen Beschluss zu neuer Infrastruktur durchgeführt werden sollte. In der Bevölkerung gibt es viele Menschen, die sich mit ihrem Wissen, ihrer Erfahrung zum Wohle aller einbringen können und wollen.

Die Politik gewänne an Ansehen, wenn die Einsicht „vielleicht haben wir damals doch zu schnell „Ja“ zu einer festen Querung gesagt“ einkehren würde und man die Überprüfung des Bedarfs dieses Bauwerks gemeinsam in Angriff nähme. Diese Forderung wurde übrigens aus dem Dialogforum an die Politik gestellt! Leider bis heute ohne Reaktion!

Die „Allianz gegen die feste Fehmarnbeltquerung“, Zusammenschluss von 10 Bürgerinitiativen zwischen Lübeck und Fehmarn